

Unter Auslastungsdruck

Immer wieder müssen Tagespflegen schließen oder wechseln den Besitzer. Gleichzeitig werden bundesweit neue Einrichtungen eröffnet. Wie passt das zusammen?

Von Asim Loncaric

Dass sich der Landesverband freie ambulante Krankenpflege NRW (LfK) mit einer Umfrage explizit an die Presse wendet, kommt eher selten vor. Im Mai letzten Jahres war der Leidensdruck jedoch so groß, dass eine Pressemitteilung mit dem Titel „Stehen Senioren-Tagespflegen in NRW vor dem Aus? In einer internen, nicht repräsentativen Umfrage hatte rund die Hälfte der Tagespflegeeinrichtungen im LfK (56 Prozent) angegeben, dass ihre derzeitige wirtschaftliche Situation schlecht oder sogar existenzbedrohend sei. Ein Drittel der Inhaber denkt sogar über eine Schließung der Einrichtung nach. Gründe dafür seien neben den gestiegenen Personalkosten und der Inflation, dass sich die Gäste immer weniger Besuchstage in der Tagespflege leisten könnten, ohne aus eigener Tasche zuzahlen zu müssen. „Private Zuzahlungen sind jedoch gerade in Zeiten der Inflation für viele Pflegebedürftige kaum umsetzbar“, so der LfK. „Hier muss dringend nachgebessert werden, so dass auch die Leistungen der Pflegeversicherung für die Tagespflege und den flexibel einsetzbaren Entlastungsbeitrag dynamisiert werden. Zudem brauchen die Tagespflegen Kompensationsmöglichkeiten, wenn Gäste krankheitsbedingt absagen. Hier sind die Akteure im Land NRW gefordert“, warnte LfK-Geschäftsführer Christoph Treiß.

Gut zehn Monate später scheint sich einiges bewahrt zu haben. In Nordrhein-Westfalen gab es im vergangenen Jahr gut 30 Insolvenzen im Bereich der teilstationären Pflege, wie aus einer Antwort von Landesgesundheitsminister Karl-Josef Laumann (CDU) auf eine Anfrage der SPD-Fraktion im NRW-Landtag hervorgeht. Der Arbeitgebernverband Pflege (AGVP) kam nach Auswertung von Medienberichten auf bundesweit 85 Insolvenzen in der Tagespflege. Die Zahl dürfte aber höher liegen, vermutet der AGVP.

Allein die Hiobsbotschaften der letzten Monate bestätigen den Trend des letzten Jahres. Eine Auswahl: Heike Rathmann, Inhaberin des Visseler Pflegedienstes, schließt Ende März die Tagespflege in Visselhövede. „Wir haben es immer als Ergänzung zum ambulanten Pflegedienst gesehen, doch nun geht es einfach nicht mehr“, sagt Rathmann gegenüber der Kreiszeitung.

Es sei schwierig gewesen, nach der Corona-Pandemie neue Gäste zu gewinnen. Steigende Kosten in allen Bereichen wie Mietnebenkosten, Fahrtdienst,



Viele Tagespflegebetreiber klagen über mangelnde Auslastung.

Foto: AdobeStock/logoboom

Reinigung und Catering hätten die finanziellen Belastungen erhöht.

Auch der Caritasverband Breisgau-Hochschwarzwald schließt die Tagespflege am Krumbach in Kirchzarten zum 31. März. „Wir hatten in der Tagespflege-Einrichtung in Kirchzarten zuletzt nur maximal sechs Gäste auf 24 Plätzen. Ich denke, dass nachvollziehbar ist, dass eine Auslastung zu höchstens 25 Prozent auf Dauer nicht wirtschaftlich sein kann. Unsere Bemühungen, die Belegung positiv zu verändern – etwa mit einem Tag der offenen Tür im Dezember – haben an der Unterbelegung leider nichts geändert, obwohl das Interesse an unserer Tagespflege sehr hoch war. Weil wir aber weitere Verluste an dieser Stelle vermeiden müssen, um den Caritasverband insgesamt wieder auf ein wirtschaftlich stabiles Fundament zu stellen, mussten wir diese Entscheidung treffen, auch wenn wir uns eine andere Entwicklung gewünscht hätten“, berichtet der für die Restrukturierung zuständige Vorstand Dirk Pehl, Rechtsanwalt bei der Sanierungskanzlei Schultze & Braun.

Auch die Senioren-Tagesstätte (SenTa) am Rummelsberger Stephanushaus schließt zum Ende Februar 2024 die Pforten. Die Geschäftsführung der Rummelsberger Dienste für Menschen im Alter gGmbH (RDA) habe „sich schweren Herzens für diesen Schritt entschlossen“. Hintergrund sei, „dass es trotz vieler Bemühungen und einer in den letzten Monaten verbesserten Auslastung auf absehbare Zeit nicht gelingen wird, die Tagesstätte ohne finanzielle Verluste zu führen“.

Nach der Insolvenz der Arbeiterwohlfahrt Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe (AWO OWL) wurden zahlreiche Schließungen von Tagespflegeeinrichtungen angekündigt. Geschlossen werden die Tagespflegen in Bielefeld (Baumheide, Rosenhöhe und Wilhelm-

Augusta-Stift), Bünde, Extertal (Friedrich-Winter-Haus) und Minden (Robert-Nussbaum-Haus). Die Tagespflege in Detmold wird vom AWO Kreisverband Lippe weitergeführt. Die Einrichtung in Bad Salzuflen (Feierabendhaus) geht an das Evangelische Johanneswerk gGmbH.

Die Situation ist brisant und eine politische Lösung scheint kaum in Sicht. Udo Winter ist Unternehmensberater für Tagespflege und beobachtet die Entwicklung seit langem. Um die Auslastung jetzt zu stärken, müssen aus seiner Sicht die Leistungen angepasst und die Räumlichkeiten der Tagespflege optimal genutzt werden. Dazu gehört auch die Bildung von Betreuungsgruppen (§ 43 b SGB XI).

„Betreuungsgruppen sind ein wichtiger Baustein der Akquise neuer Gäste und sollten Bestandteil der zusätzlichen Angebote einer Tagespflege sein“, sagt Winter. In einem Seminar soll es genau um dieses Thema gehen: Winter stellt konzeptionelle Veränderungen und die organisatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Aufbau von Betreuungsgruppen praxisnah vor.

Angesichts der schwierigen Gesamtsituation gibt es aber auch immer wieder Meldungen, dass viele Träger noch Potenzial in der Tagespflege sehen. Anfang Februar wurde der Erweiterungsneubau der Senioren-Tagespflege Fortuna der visitus-Gruppe offiziell eingeweiht. Das Angebot in Düsseldorf wächst durch den Neubau von 16 auf insgesamt 48 Betreuungsplätze auf einer zusätzlichen Fläche von 500 Quadratmetern. Damit ist die Tagespflege Fortuna nach Angaben der visitus-Gruppe die größte Einrichtung dieser Art in ganz NRW und die drittgrößte in Deutschland.

Der Bedarf sei da, sagt Geschäftsführerin Daniela Häußler. „Wir müssen jetzt schon mit Wartelisten arbeiten.“ Aufgrund der Größe würden sich

weitere Synergien u.a. mit dem Pflegedienst und den ambulant betreuten Wohngemeinschaften ergeben. Auch die Caritas Nordkreis Pflege GmbH plant in Bramsche eine Tagespflege mit 24 Plätzen, ebenfalls in Kombination mit 48 Plätzen in ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Zahlreiche weitere private und freigemeinnützige Träger setzen ebenfalls auf das Modell der Tagespflege und haben in den letzten Monaten eine Tagespflege eröffnet oder planen den Ausbau in diesem Bereich.

Dazu gehören der DRK-Kreisverband Leipzig-Land, die Caritas ambulante Dienste GmbH, eine Tochtergesellschaft des Caritasverbandes im Kreisdekanat Warendorf, das Franziskus Pflegeteam aus Heiligenstadt, die Diakonie Nord Ost in Holstein gemeinnützige GmbH aus Lübeck oder auch die Libento Seniorenresidenzen GmbH aus Winsen (Aller). Die Tagespflege hat für viele noch eine Zukunft.

Träger ambulanter Pflegedienste, die Tagespflege anbieten, hätten einen Wettbewerbsvorteil, so Winter: „Sie bieten Leistungen aus einer Hand und sind in der Lage, möglichst viele Leistungen nach dem SGB XI abzuschöpfen und durch flexible Absprachen den Angehörigen eine individuelle, optimale Versorgung ihrer zu Pflegenden anzubieten.“ Anders als noch vor einigen Jahren sei es heute allerdings schwieriger, eine Tagespflege zu gründen, meint Unternehmensberater Winter.

„Mehr denn je hängt der Erfolg einer Tagespflege von einer fachlich fundierten Projektvorbereitung ab“, betont er. Diese Vorbereitung, die Planung und die anschließende Realisierung einer Tagespflege dauerten je nach Standort, Kooperationspartner (Investor), Finanzierung und behördlicher Genehmigung etwa drei bis vier Jahre. Deshalb sei es bei der Planung einer Tagespflege wichtig, eine langfristige Analyse zu erstellen und zu wissen, wie die Situation älterer/pflegebedürftiger Menschen in zehn bis zwanzig Jahren sein wird.

In seinem Tagesseminar „Tagespflege weiterentwickeln und Belegung optimieren“ stellt Unternehmensberater Udo Winter konzeptionelle Veränderungen und die organisatorischen und gesetzlichen Rahmenbedingungen für den Aufbau von Betreuungsgruppen praxisnah vor. Das Seminar findet im Rahmen der Vincentz Akademie statt. Zur Auswahl stehen zwei Präsenz- und ein Online-Termin. Der nächste Termin ist in Düsseldorf am 6. März 2024. [vincenz-akademie.de/kursuebersicht/seminar-7/](https://www.vincenz-akademie.de/kursuebersicht/seminar-7/)

48
PLÄTZE

bietet die neu
ausgebaute
Tagespflege
„Fortuna“ in
Düsseldorf.